

HA Wort zum Sonntag

11.10.2020

Zeichen mit Leerzeichen: 1928

Schöpferlob im Anthropozän?!

Begegnen sich zwei Planeten im Weltall. Fragt der eine den anderen: „Wie geht es dir?“ Der andere: „Nicht so gut, ich habe „Homo sapiens.“ Daraufhin der Fragesteller: „Mach dir keine großen Gedanken. Geht vorbei!“

In welchem Zeitalter leben wir? Wir leben im Anthropozän, im Zeitalter des Menschen. Der Begriff wurde vor etwa 20 Jahren von dem Nobelpreisträger für Chemie, Paul Crutzen, geprägt. Der Wissenschaftler beschrieb in einem Artikel, dass seit 300 Jahren der Mensch ganz entscheidend die natürliche Umwelt verändert, zunehmend nicht mehr nur lokal, sondern auch global. Als wichtigste Veränderung bezeichnete Crutzen damals den Klimawandel durch die Erhöhung der Treibhausgase und das Ozonloch sowie andere Phänomene. Aktuell geht es beim Klimawandel um die vom Menschen verursachte globale Erwärmung und das Artensterben und ihre jeweiligen negativen Folgen. Wir alle sind am Konsumieren und Ausbeuten der begrenzten Ressourcen mehr oder weniger beteiligt.

Zum Christsein gehört das Gotteslob: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn“ (Psalm 113,3). Wie können Gotteslob und Schöpfungsverantwortung im „Zeitalter des Menschen“ aussehen? Ohne Frage gehört für mich der Blick auf die Schönheit der Schöpfung, der Natur, wesentlich mit dazu, die Freude an den Jahreszeiten, an der Schönheit des Lebens. Und genauso gehört für mich das Bewahren, das Einstehen für das Leben dazu - nicht nur für die Würde des Menschen, sondern auch das Einstehen für den Respekt vor allem Lebendigen. Wäre es nicht auch an der Zeit, die Annahme vom grenzenlosen Wachstum ernsthaft zu hinterfragen und nachhaltige Alternativen gemeinsam zu entwickeln? Wir alle wollen doch, dass auch kommende Generationen auf der ganzen Welt sich an der Schönheit von Schöpfung und Natur erfreuen können.

Jörg Stähler, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinden Holzhausen a.H. und Herzhausen